

G/On - «Als wären wir vor Ort»

Zweigstellen der AKB mit gesichertem Zugriff auf Daten und Applikationen

Die Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) hat mit Hilfe des Access- und Security-Token G/On die Mehrzahl der Zweigstellen in ihre neue Informatik-Lösung NIL eingebunden. Dadurch hat sie sowohl Effizienz und Komfort als auch Kundendienst und Sicherheit optimiert.

Es liegt in der Natur der Sache: Die Ausgleichskasse des Kantons Bern ist ein dezentral organisiertes Dienstleistungsunternehmen, das seine Kunden vor Ort – in Städten und Gemeinden des gesamten Kantons – betreut. «Wir verstehen uns als kundenorientierten Dienstleistungsbetrieb mit einem klaren Fokus auf Betagte, Behinderte, Hinterlassene und Familien», erklärt Jürg Salzmann, Mitglied der GL und in dieser Funktion zuständig für die primären AKB-Aufgaben Finanzen, Informatik und Logistik. «Unsere Dienstleistungen erbringen wir mit einer hohen Effizienz und einer wörtlich zu verstehenden Kundennähe. Nicht weniger als 222 über den Kanton Bern verteilte Zweigstellen sorgen für einen optimalen Servicelevel.»

Markus Tschan, Leiter System-Technik ergänzt: «Unsere grösseren Filialen – es sind deren 52 – sind seit geraumer Zeit direkt via Mietleitung mit dem AKB-Hauptsitz in Bern verbunden. Sie haben folglich einen steten Zugriff auf sämtliche relevanten Daten und Applikationen. Den rund 170 kleineren Zweigstellen jedoch war in der Vergangenheit eine Online-Einbindung verwehrt. Informationen mussten via Telefon, Fax oder Post übertragen werden. Dank dem nun eingesetzten Access- und Security-Token G/On haben wir diesen Engpass in kürzester möglicher Zeit elegant, sicher und preiswert eliminiert – ganz im Sinne einer optimierten Kundenbedienung.»



Die AKB setzt mit G/On auf eine virtuelle Access Lösung mit integrierter 2-Faktor-Authentifizierung, die keine direkte Verbindung ins LAN etabliert.



Die Mitarbeiter in den Zweigstellen der AKB erhalten über Giritech G/On gesicherten Zugriff auf Applikationen und sensible Daten, ohne dass Veränderungen in der Systemlandschaft notwendig waren.

Sicherer «all in one»-Fernzugriff

«Im Rahmen der Einführung der neuen Informatik-Lösung NIL haben wir uns zum Ziel gesetzt, auch den kleinen Zweigstellen einen gesicherten Zugriff auf die Kernapplikationen sowie auf die aktuellsten Mitgliederdaten zu gewähren», äussert sich Systemtechniker Stefan Plattner zur G/On-Integration. «Dabei haben uns Faktoren wie (zu) hohe Kosten für Mietleitungen oder die nicht favorisierte SSL-Gateway-Einbindung veranlasst, alternative Integrationsformen zu prüfen. Fündig geworden sind wir in der bereits in unserer Informatik-Abteilung erfolgreich eingesetzten G/On-Technologie. Sie hat sich auch zur Einbindung der Zweigstellen als ideal erwiesen.»

Die Gesamtlösung G/On des dänischen Herstellers Giritech darf als wegweisend für den sicheren Remote-Zugriff bezeichnet werden («end to end»-Remote Access). Sie beinhaltet User-Authentifizierung, Endpunktsicherheit, Datenverschlüsselung, Kontrolle des Netzwerkzugriffs und der Applikationszugriffe. G/On basiert einerseits auf einer zentral installierten und gemanagten Server-Software. Andererseits auf sogenannten «Clients» beziehungsweise auf Remote-Access-Devices (USB-Security-Token). Diese werden für jede autorisierte Person individuell konfiguriert und ermöglichen eine sogenannte 2-Faktoren-Authentifizierung. Dabei benötigt der User sowohl den Token selbst als auch ein individuelles Passwort.

Zur Etablierung des gesicherten Remote-Zugriffs sowie zur verschlüsselten Datenübertragung sind aus Benutzersicht keine zusätzlichen Komponenten wie Browser und Appliances oder Technologien wie etwa VPN notwendig. Vielmehr befinden sich die fürs Login, für die Browserbasierte Kommunikation sowie für die chiffrierte Datenübertragung (256-Bit-AES-Verschlüsselung) benötigten Komponenten auf dem Stick selbst. Dadurch erhalten die autorisierten User die Möglichkeit, ab jedem beliebigen PC auf die individuell freigegebenen Daten und Applikationen zuzugreifen – ohne Einschränkungen hinsichtlich Sicherheit und Funktionalität.

Einfach (und) clever

Hat sich der Nutzer mittels Token, User-ID und Applikations-Passwort angemeldet, spielt die intelligente G/On-Architektur eine weitere Stärke aus: Die performante Kommunikation ohne Risiken, von Malware befallen zu werden. Möglich ist dies dank der Tatsache, dass der User

via Client und Servermodul verschlüsselt mit seinen Applikationen kommuniziert, nicht aber mit dem gesamten Firmennetzwerk verbunden ist. Es besteht keine IP-Verbindung ins Netzwerk und folglich keine Gefahr, von Malware wie Viren, Trojanern oder «man in the middle»-Angriffen getroffen zu werden. Zudem antwortet die Serversoftware ausschliesslich auf authentische G/On-Clients.

Sicher und einfach präsentiert sich G/On auch aus Sicht des Administrators. «Die Implementation von G/On hat keine Änderungen unserer IT-Infrastruktur benötigt», bestätigt Plattner und ergänzt: «Entsprechend schnell ging alles von der Hand. Die Pilotinstallation dauerte lediglich einen Tag. Und das kantonsweite Rollout benötigte von der Planung bis zum Abschluss weniger als einen Monat. Auch hinsichtlich Systemadministration und Support hat G/On Vorbildcharakter. Wir sind mit der installierten Lösung rundum glücklich.»

Fakten: Ausgleichskasse des Kantons Bern

Herausforderung:

Komfortabler und sicherer Remotezugriff auf Daten und Applikationen für die kleinen AKB-Zweigstellen.

Vorteile:

- Höchste Sicherheit für Remote-Verbindungen - ab jedem Arbeitsplatz
- Keine Softwareinstallation auf den User-PCs notwendig
- Einfachste Handhabung für die Benutzenden
- Keine Veränderungen in der Systemlandschaft notwendig
- Umsetzung der Lösung inkl. Einbindung sämtlicher User innerhalb weniger Tage
- Minimalster Verwaltungs- und Supportaufwand
- Preiswerte «all in one»-Lösung

Internet:

www.akbern.ch

G/On User:

10 (Informatik / Systemtechnik)
170 (Zweigstellen)

Lösung:

G/On USB

Implementierung:

AVATECH AG, 8604 Volketswil



Dank G/On profitieren unsere kleinen Zweigstellen von einer nachhaltig gesteigerten Effizienz, von einem Mehr an Komfort und Sicherheit.

Stefan Plattner, Systemtechniker
AKB Ausgleichskasse des Kantons Bern

